




FOTO: URS MOSIMANN

Willkommene Spättracht


In meinem «Pflanzplatz» wachsen jedes Jahr schöne Hanfpflanzen. Im vergangenen Sommer gediehen diese aus Vogelfuttersamen gewachsenen Pflanzen über zwei Meter hoch. Mich beeindruckt, wie dieses Jahr Trachtbienen bis Anfang Oktober in grosser Zahl mit wohltuendem Gesumme ihren Fleiss bekundeten. Schwer beladen flogen sie jeweils bis Sonnenuntergang mit den runden «Hösli» zu ihrem Stock zurück.

Urs Mosimann, Unterägeri 

Die Bienen schätzten diese späte Tracht sehr. Aufgenommen am 18. September.

Letzte Herbsttracht

Spät im Jahr sind die Bienen nicht mehr so wählerisch. Sogar schon etwas verblühte Blumen werden in der Hoffnung auf etwas Nektar und Pollen noch intensiv befliegen, so wie hier Ende Oktober auf der Insel Mainau.

Frederike Rickenbach, Zürich 



FOTOS: FREDERIKE RICKENBACH



Bienen nutzen die Spättracht auf der Blumeninsel Mainau.


Oxalsäurebehandlung im April?

Den Arbeitskalender von Jungimkern, die noch im Grundkurs stecken, schreiben zu lassen, finde ich ein interessantes Projekt. Manche erfahrene Imker und Imkerinnen werden so in eine Welt versetzt, in der man sich sonst nicht mehr bewegt, und bekommt so einen Einblick in die Sorgen der Jungen.

In der Oktoberausgabe von Marlies Hofmann-Zürcher ist mir jedoch etwas sauer aufgestossen. Es ist von einer Kontrollbe-

handlung Ende April mit Oxalsäure die Rede. Und dies noch auf dem Lehrbienenstand! Dass die Varroabehandlung mittlerweile das ganze Jahr über ein Thema ist, damit gehe ich mit der Schreibenden einig. Allerdings das Oxalsäure sprühen Ende April, wenn wahrscheinlich bereits die Blütentracht eingesetzt hat, so etwas gehört nicht ohne weitere Erklärung in eine Fachzeitschrift! Könnte dies doch bewirken, dass

andere, verunsicherte Jungimker solches nachmachen. Dass man zu Versuchszwecken oder warum auch immer, im April Oxalsäure sprüht, sollte zumindest etwas genauer erklärt werden. Ich jedenfalls kann mich mit solchem kurz vor Einsetzen, oder sogar während der Tracht (um diese Zeit steht bei mir in der Regel alles in Vollblüte) nicht einverstanden erklären.

Beat Kohler, Grenchen 

Antwort von Walter Gasser, Grundkursleiter

Herr Kohler hat selbstverständlich recht: Eine Oxalsäurebehandlung während der Blütezeit im April darf nicht als Standardbehandlung betrachtet werden und kann bei ungenauer Beschreibung des Sachverhaltes nicht nur bei Jungimkern zu Verwirrung führen (siehe dazu auch die entsprechende «Anmerkung der Redaktion» im Mai-Arbeitskalender, SBZ 05/2012, Seite 8).

Gleich vorweg: Die scheinbar ungenaue Beschreibung der Oxalsäurebehandlung ist nicht der Kursteilnehmerin Marlies Hofmann anzulasten. Es zeigt aber, wie anspruchsvoll es heutzutage ist, Jungimker auszubilden und wie noch viel schwieriger es ist, einen komplexen Sachverhalt für jedermann leicht verständlich auf Papier zu bringen.

Nun aber zum Thema: Die beschriebene Oxalsäure-Kontrollbehandlung ist nicht als Varroabekämpfung zu verstehen. Vielmehr geht es darum, einen Überblick über die Varroabelastung im Frühjahr zu bekommen. Dazu werden wenige Völker mit 2,1 % Oxalsäure besprüht. Der Milbentotenfall wird nach der Behandlung ausgezählt. Ist die Varroa Population zu dieser Jahreszeit schon (zu) hoch, ist die frühzeitige Bildung von Königinnenkunstschwärmen und die damit verbundene Varroabekämpfung während der brutfreien Phase angezeigt. Wenn nicht, kann damit bis nach der Frühjahrsernte zugewartet werden. Bei einer frühen Kunstschwarmbildung steht der Imker

natürlich vor dem Dilemma, ob er auf die Honigernte verzichten, oder das Volk am Leben erhalten will. Für mich ist diese Entscheidung klar!

Anton Imdorf vom ZBF hat bereits 2004 die Wirksamkeit und die Rückstandsproblematik von Oxalsäure und einigen anderen Produkten genau erforscht und beschrieben. Er konnte aufzeigen, dass bei der geringen Dosierung von 2,1 % die im Wasser gelöste Oxalsäure – im Gegensatz zum Beispiel zu fettlöslichen Fluvalinaten – weder im Honig noch im Wachs Rückstände bildet. Selbstverständlich wird diese Kontrollbehandlung aber zu einem Zeitpunkt durchgeführt, wenn die Honigräume noch nicht aufgesetzt sind. Das ist bei unserem Lehrbienenstand im April der Fall.

Der Einsatz von Ameisensäure 60–85 % oder das Verdampfen von Oxalsäure ist keine Alternative zum Sprühen von 2,1 % Oxalsäure: Eine solche Behandlung wäre problematisch für die Honigqualität, sogar vor dem Aufsetzen der Honigräume.

Im «Leitfaden Bienengesundheit des Zentrums für Bienenforschung» (http://www.agroscope.admin.ch/data/publikationen/1307544426_af84_d_web.pdf) ist ein Grossteil der Behandlungsmethoden für die Alternative Varroabekämpfung genauer beschrieben.

Walter Gasser, Heimenschwand
(bieneninspektor@gmx.ch)